

Merkelburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Beilagen: "Blätter der Woche" Landmanns Sonntagblatt, etc. durch die Post Mk. 2,40 eine Vierteljährlich durch Boten Mk. 2, — frei Haus monatlich. Einzelnummern 10 Pf. Sonntagsbeilage 10 Pf. Geschäftsstelle: Bäckerstr. 4 (Hauptstelle) und Gottardtstr. 38. — Im Falle bösserer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Anzeigenpreis: für den 8 spaltenreihen Millimeter 10 Pfg. in Restame- (3 spaltenreihen) 40 Pfg. für Extra und Radomteilungen 30 Pfg. Aufklapp. Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenchluss 10 Uhr vormittags. — Für unerledigte Aufgebungen wird keine Gewähr geleistet. — Postfachkonto Leipzig 16654. Fernsprecher 100/101

Nr. 215

Montag, den 14. September 1925

165. Jahrgang.

Ministerrat über den Sicherheitspakt am 21. September

Berlin, 14. September. Reichskanzler Dr. Luther hat sämtliche Reichsminister zu einem Ministerrat auf Montag, den 21. September nach Berlin eingeladen, nachdem er am Sonntag in Gegenwart des Staatssekretärs Dr. v. Schubert den Bericht des Ministerialdirektors Dr. Gauß über die von dem Reichsminister für den Völkerbund mit Reichsaussenminister Dr. Stresemann beauftragten Verhandlungen über die Entschärfung des Sicherheitspaktes in ausführlichen schriftlichen Bericht ausgearbeitet.

Der Reichskanzler Dr. Luther beabsichtigt Mitte dieser Woche nach Berlin zurückzukehren, um sich unmittelbar darauf mit den anderen Mitgliedern der Reichsregierung nach Wilmannsberg zu begeben.

Die Einladung an Deutschland abgelehnt.

Berlin, 12. September. Der französische Außenminister Briand hat, wie das Paris meldet, heute vormittag vor seiner Zusage nach Paris gleichzeitig im Namen der alliierten Außenminister eine Note an den deutschen Reichsaussenminister Dr. Stresemann unterzeichnet und abgesehen davon, worin dieser zur Zeitnahme an einer Konferenz über stattfindende Konferenz über die Sicherheitsfrage eingeladen wird. Der Ort der Zusammenkunft ist in der Note nicht bezeichnet. Die Note soll, wie die Schweizerische Depeschensagentur mitteilt, von dem französischen Botschafter in Berlin am Dienstag der deutschen Regierung überreicht werden.

Italiens Antwort.

Paris, 14. Sept. Die italienische Regierung hat den Außenminister Briand eine Antwort hinsichtlich der an Dr. Stresemann zu richtenden Einladung zutommen lassen. In dieser Antwort erklärt Italien, daß es an der Einladung an Deutschland zur Sicherheitskonferenz als einladende Macht teilnimmt.

Der Genfer Vertreter des „New York Herald“ erzählt, daß Mussolini auf der kommenden Konferenz der Außenminister die Garantie der italienisch-französischen Grenzen durch Großbritannien verlangen wird.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, daß die Entscheidung Italiens, sich an der kommenden Konferenz der Außenminister zu beteiligen, mit großer Bedeutung in England und Frankreich begrüßt worden ist. Wenn Mussolini nicht selbst an der Konferenz teilnehme, dürfte man die Anwesenheit eines italienischen Beobachters nicht als Zulassung der Unterzeichnung Italiens betrachten.

Der Krieg in Marokko.

Frankzösische Zerteilung durch Maifanangriffe.

Paris, 13. September. Wie hier gemeldet wird, haben die französischen Truppen in Marokko ihren Vormarsch bisher erfolgreich fortgesetzt. An der Uferhälfte von der Laguna bis von Wabane in ihre Hände gefallen sein. Eine amtliehe Behauptung liegt jedoch nicht vor. Im übrigen sind die Truppen mit dem Ausbau der eroberten Stellungen beschäftigt, die die Arbeiten vor ihrem Angriff aufgenommen hatten. Zwei Kanonen, ein acht- und ein 7,5 cm Geschütz wurden erbeutet. Am großen Ganzen besteht der direkte Erfolg der französischen Offensive darin, daß das diesseitige des Uferhälfte stark ausgebauten Verteidigungssystem des Feindes eingenommen worden ist. In einem Zeitartikel unter der Ueberschrift „Der Nebel in Marokko“ nimmt die „Minister Gazette“ das „Nebelwetter“ an die spanischen und französischen Truppen dieses nicht wachen könnten — was ist dann ihr Ziel? Sie müßten klar darüber sein, daß die Wirkung letzten Endes einem Beschlag gleichkäme. Wenn sie das nicht tun, so beschreiben sie eine Katastrophe herauf. Sie müssen offen erklären, was sie eigentlich wollen. Tun sie das nicht, so ist es sehr wahrscheinlich, daß am Ende dieses Feldzuges die Schwierigkeiten nicht nur in Marokko, sondern auch in Spanien wachsen werden.

London, 12. Sept. Nach den heute vorliegenden Nachrichten vom marokkanischen Kriegsschauplatz sammeln sich die zunächst kriegsgebundenen Verteidiger allmählich und bereiten einen Gegenangriff vor. Ein panisches amtliehes Kommuniqué über folgende zusammenfassende Darstellung der Lage: Auf dem westlichen Abschnitt sind unsere Truppen verhaftet worden und haben ihre Operationen fortgesetzt und Positionen angenommen, die als Ausgangspunkt für weitere Vormärsche sehr vorteilhaft sind. Die Verluste der Araber sind sehr schwer. Weitere Truppen und Material ist in dem Abschnitt von Alhucemas gelandet worden.

Die Wahrheit über die Lage bei Alhucemas.

Madrid, 14. September. Die Bedeutung der Landung der spanischen Truppen bei Bahadilla in der Bucht von Alhucemas wird klar übertrieben. Die Landung bot an sich keine Schwierigkeiten, da sich den Landungstruppen gar kein Feind entgegenstellte und die spanischen Truppen, ohne daran behindert zu sein, sich am Fuße des Mittelgebirges samm-

eln konnten. Nur die Vorhut, die etwas tiefer in die Berge vorzudringen versuchte, wurde aus dem Hinterhalt erschossen und verlor etwa 30 Tote. Die Kriegsschiffe an der Küste und das Luftgeschwader belegen das ganze Küstengebiet mit Bomben. Auch die Luftaufklärung wird, die übrigens schon lange von Abd el Krim geräumt ist, wurde unter Feuer genommen. Es ist sicher, daß Abd el Krim gar nicht daran denkt, dem französischen Heer die Uferhälfte zu überlassen, sondern zwingen will, ihm in das Innere des Bergmassivs zu folgen. Soweit es unter den herrschenden Verhältnissen möglich ist, machen sich die Zeitungen über das Aufbauehen des „Sieges von Alhucemas“ lustig.

Griff ist die Lage bei Tetuan. Dort gibt bereits seit acht Tagen eine Schlacht auf den nur vier Kilometer von der Stadt entfernten Höhen von Beni-Samar. Der Kommandant, Oberst Frances ist gefallen. Die Gesamtverluste der Spanier sollen sehr bedeutend sein. Nur Wunden an Tapferkeit wäre es zu verdanken, wenn Tetuan noch nicht in die Hände Abd el Krim gefallen sei.

Madrid ist voll von beunruhigenden Gerüchten. Die überaus strenge Zensur tut nichts, um den Versinnismus zu zerschlagen.

Madrid ist voll von beunruhigenden Gerüchten. Die überaus strenge Zensur tut nichts, um den Versinnismus zu zerschlagen.

Painlevés Besorgtheit um Elsch-Golthringen.

Paris, 12. September. Painlevé hat heute bei einem Empfang den Pressevertreter eine Erklärung über die Tagung in Genf und die kommende Ministerbesprechung gegeben. „Die französische Nation“ so sagte er, könne auf die Umficht und Erfahrung Briands völliges Vertrauen setzen. Im Hinblick auf seine Besuche nach Elsch-Golthringen sagte der Ministerpräsident, daß die Regierung so schnell wie möglich die ungelösten wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zu klären beabsichtige. Sie lege sich davon Rechenschaft ab, daß ohne die Lösung dieser Fragen Elsch-Golthringen nicht seine frühere wirtschaftliche Entwicklung zurückgewinnen könne. Bei den vorliegenden Fragen handle es sich nur um Missverständnisse.

Zur Lage in China.

London, 14. September. Wie die „Times“ aus Beijing berichten, ist die Lage in China im wesentlichen unverändert. Der Streit in der englischen Handelskammer, und Fabriken sowie der Boykott gegen englische Waren dauert an. General Cheng Chium Weing, der alte Gegner Sunjatis, der in Shanghai bisher in Zurückgezogenheit gelebt hat, ist gestern nach Songkong abgereist. Man nimmt an, daß seine Mission mit einer Mission gegen das bolschewistische Regime in Kanton zusammenhängt. Die chinesische Zentralregierung legt offenbar großen Wert darauf, mit der revolutionären Regierung in Kanton zu irgendeiner Zeit von Verschönerung zu gelangen. Man hat sogar den Plan erworfen, der Kanton Regierung 100 000 merkanische Dollars als Frohlosgeld zu geben. Zwei dieses Mandats ist, China auf der kommenden Pariser Konferenz als eine nationale Einheit auftreten zu lassen. In Kanton selbst herrschen schon Meinungsverschiedenheiten zwischen den Revolutionären.

Notwendigkeiten und Möglichkeiten

Von Dr. Jul. Paul Köhler-Berlin.

Die deutsche Sicherheitsanregung hat im Frühjahr dieses Jahres die öffentliche Meinung der Welt und viele auswärtige Staatsmänner zu der Befindlich veranlaßt, daß die gegenwärtigen Zustände Europas und damit auch dessen politische Organisationen keinen wahren Frieden verbürgen. Dieser moralisch-psychologische Erfolg Deutschlands besonders hinsichtlich der Erfolge — hätte von Berlin aus viel aktiver lebendig erhalten werden können, als das geschehen ist. Briands historische Behandlung ludte zu zerteilen. Die Haltung Englands ist inzwischen schon längst wieder zweideutig, was Deutschland aber auf gar keinen Fall abhalten darf, auch weiterhin eine überzeugte und sichere Sprache zu führen. Frankreich ist durch die deutschen Anregungen immerhin veranlaßt worden, die Lage aus dem Saak zu lassen. Man vergleiche die internationale Gesamtmeinung mit der europäischen Fortschrittlichkeit Frankreichs, und man wird sehen, daß die für die deutsche Politik entscheidende Stunde da ist, den von Frankreich bisher geäußerten Völkerbunds „Konversationsindex“ als ein in sich selbst widersprüchliches Gebilde, als ein zu einer weiteren Verändigung anzupredigen. Die dadurch entstehende Klarheit kann übrigens auch noch anderen Zeiten hin ausgeteilt werden und es werden sich in veränderten Konstellationen wohl auch Möglichkeiten ergeben, die einen oder den andern Stein des französischen Gebäudes herauszureißen. Eine ganz entscheidende Stunde ist gekommen, wenn zum erstmaligen aus einem größeren „weltpolitischen“ Rahmen in der praxis sich heute noch nächstliegenden europäischen vorgehen wird. Mit der vorübergehenden Damespolitik sollte doch letzten Endes so etwas wie ein aus weltpolitisch auswertbarer Ansatz geschaffen werden. Das war die fast überall vorhandene, vorherrschende inenopolitische Meinung. Es ist doch eigentlich klar, daß man nunmehr jeden Versuch immer mehr matter fortzuführen muß und heute nicht das verhängnisvolle Unzulängliche des vorigen Jahres zusammenhanglos und unangeseigt beiseite legen darf, um es unbenutzt durch etwas noch Zweifelhafteres zu „ersetzen“ bzw. zu ergänzen. Man wird nun darauf antworten: beides steht in unserer Abhängigkeit voneinander. Nicht. Aber auch von deutschen Standpunkt nur in der angegebenen Reihenfolge: vom größeren Rahmen in den kleineren. Der Zeitpunkt ist durchaus da, wo auch Deutschland nunmehr praktisch deutsch sein muß — eingeleitet natürlich in Formen, die den diplomatischen Vorteil zu bewahren verstehen. Wir haben ja nunmehr schon die große Völkerverdebatte neben der Genfer Organisation! Die innenpolitischen deutschen Stimmen, die ein bedenkenloses Eingehen auf Frankreichs Forderungen predigen, sollten sich doch überlegen, daß von französischer Seite — wobei diese im Einvernehmen mit ihren Verbündeten sprach — wiederholt geäußert wurde, daß feinerle Revision mit den Mitteln der jetzigen Völkerverbunds-Organisation gestaltet sein werde. Das zeigt, wie Frankreich den Marokkanern der Welt gegenüber taube Ohren hat. Was aber sollte diese Welt von einem Deutschland halten, daß trotz der bisherige offiziellen Bekundungen Frankreichs für es nicht die bisherige Forderungen um den wahren Frieden hat es nicht vertrauensselig aufzugeben und alles der „weiteren“ Entwicklung (?) zu überlassen? Angehts der europäischen und der Weltlage heißt das gewiß, die großen Erörterungen im Fluß zu erhalten, doch nur, um dadurch endlich einmal wirklich große Politik der Befriedigung zu machen.

Die neuesten Beschlüsse des Völkerverbundes hinsichtlich der Entscheidungsinstanzen in Minderbreitungsangelegenheiten beweisen wiederum nur eines: daß die in Genf herrschende Machtgruppe noch keine Einigkeit in die Bedingungen eines wahren europäischen Friedens aufbringen vermag.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Man soll sich nur nicht einbilden, daß Deutschland die sachliche Gelegenheit im „Sturzschritt“ erwägen können wird. Sie wird nur im diplomatischen Kampf und schwer genug zu erringen sein. Nicht der Völkerverbund, wie er ist, sondern die Weltdebatte und ein Fortschritt zum Frieden sind das wesentliche Ziel. War denn Deutschland die Fähigkeit zeigt, die gegenwärtige Welt- und europäisch-politische Lage für sich zu mobilisieren und die eigene Politik in diesem Rahmen praktisch einmal in einer überall spürbaren Schwere zu halten, wie es sich die diplomatischen Söhne und damit Ausführenden auf sachliche Gelegenheiten in Europa verdienen. Es bleibt angehts der internationalen Gesamtlage nur die einwirkungs politische Linie. Unbedingtes Ziel aber sein, Deutschlands selbständiges Ansehen zu haben und praktisch zu verankern, und zwar welt-europäisch-politisch.

Der Besuch des Reichspräsidenten bei der mecklenburgischen Regierung.

Schwerin, 14. September. Reichspräsident von Hindenburg hat heute in Begleitung seines Sohnes, des Prinzen von Sachsen, und des Staatssekretärs Dr. Meißner der mecklenburgischen Regierung einen offiziellen Besuch ab. Pünktlich um 10.30 Uhr trat der Sonderzug auf dem Schweriner Bahnhof ein, wo der Präsident von dem Ministerpräsidenten von Brandenstein und dem Standortkommandanten, General von Degen begrüßt wurde. Im Rathaus, das mit dem Reich und dem Kaiserhof dekoriert ist, wurde der Reichspräsident vom Oberbürgermeister begrüßt. Im Regierungsgebäude fand die Begrüßung des Reichspräsidenten statt. Im nahen Archipel folgte dann ein Spaziergang im kleinen Kreis, dem sich eine einundzwanzigköpfige Dampfbootfahrt auf dem Schweriner-See anschloß. Nachmittags besuchte der Reichspräsident die Regierungsgebäude ein zweites Mal, zu dem alle Mitglieder der Regierung geladen waren. In feierlicher Ansprache dankte der Ministerpräsident dem Reichspräsidenten für die Ehre seines Besuchs. Der Reichspräsident habe sich nicht geteilt, das schwere und verantwortungsvolle Amt als Führer der Nation zu übernehmen. Er habe damit ein Beispiel erster Mängel für den Staat gegeben, die bei dem Volksgewissen verankert finden müßten. Der Ministerpräsident wies dann auf die Not der Landwirtschaft hin, für die der Reichspräsident volles Verständnis habe. Der Reichspräsident schloß: „Wägen die Größe der Mecklenburger, die aus dankbarer und vertrauensvollen Herzen kommen. Ihnen, Herr Reichspräsident ein kleiner Beweis dafür, daß Sie bei uns nicht in Mecklenburg Ihre Arbeit für das deutsche Vaterland hoch geschätzt wird. Ihre Arbeit soll uns alle Zeit ein Impuls sein.“

Der Reichspräsident dankte mit herzlichen Worten, in denen er u. a. ausrief: „Ich weiß, Herr Ministerpräsident, mit welcher Treue die Mecklenburger stets am Reich und an der deutschen Einheit gehalten haben und mit Benutzung derer meine ich aus Ihrem Munde das Geisteswort, diese Treue auch dem jetzigen deutschen Volke zu halten.“

Der Reichspräsident ist am Sonntag abend wieder in Berlin eingetroffen.

Was in London versäumt worden ist.

Auf eine kleine Anfrage eines deutschnationalen Landtagsabgeordneten, ob das Staatsministerium bei der Reichsregierung festgesetzt habe, ob es die Ziehungen der Londoner Bausparung im Hinblick auf die Ziehungen der Londoner Bausparung vorziehen würde, daß die Räumung des westlichen Einbruchgebietes an der Ruhr und der Reichswehr Duisburg und Düsseldorf nicht zu härterer Besetzung des ohnehin schon unerbittlich belegten Raumes führen würde, hier in Mecklenburg Ihre Arbeit für das deutsche Vaterland hoch geschätzt wird. Ihre Arbeit soll uns alle Zeit ein Impuls sein.“

Der Reichspräsident dankte mit herzlichen Worten, in denen er u. a. ausrief: „Ich weiß, Herr Ministerpräsident, mit welcher Treue die Mecklenburger stets am Reich und an der deutschen Einheit gehalten haben und mit Benutzung derer meine ich aus Ihrem Munde das Geisteswort, diese Treue auch dem jetzigen deutschen Volke zu halten.“

Der Reichspräsident ist am Sonntag abend wieder in Berlin eingetroffen.

Das Herbstmanöver in Thüringen.

Am Donnerstag nahm der erste Gefechtszug der Herbstmanöver der fünften Reichswehrdivision in Thüringen seinen Anfang. Der Wind und anhaltender Regen zogen die Truppen vom frühen Morgen an von Nordost nach Süd in die Stellungen. In der Höhe von Stadthaus lag die blaue Partei, die von der von Osten kommenden roten Partei angegriffen zu werden hat. Nachmittags gegen 2 Uhr fand der erste Gefechtszug bereits sein Ende. Das für die erste Nacht im Waldversteck vorgesehene Bivak mußte wegen neuzeitlicher Waffen abgeblasen und dafür Quartierlager errichtet werden. Eine 100 Mann starke Abteilung, bestehend aus Infanterie, Artillerie und Pionieren, wurde zur Unterstützung der Truppe.

Der zweite Gefechtszug begann schon um 3 Uhr morgens mit dem Anmarsch der Truppe aus ihren Quartieren in das Gefechtsfeld, das sich in dem östlichen südlichen Stadteil und Stadtwald erstreckt. Die blaue Partei besetzte ihre alten Stellungen südwestlich der Höhe Mitterdorf, mußte hier allerdings von der roten Partei, die gegen 9 Uhr mit Infanterie in aufsteigender Ordnung und selbstartillerie vorrückte, um die Höhen zu räumen, zurückweichen. Nun begann im Tale an der Alm Heiberg die Artillerie. Nun begann, den „fliehenden Feind“ zu verfolgen. Sämtliche Kräfte sind zerstreut. Notrücken müssen aufgegeben werden. Infanterie legt mit Hoch- und Niederdruck, langlich-oval, fahnenartigen Gebilden, die durch mit Luft aufgepumpte Schwimmschiffkörper zum Berücken von Wasser und Wasser benutzt werden, über- und schon bis zum Wasser hinunter, weiter von Berg zu Berg auf und vorwärts, daß die rote Partei gleich vorgezogen ist. Da, auf einmal bringen Mitglieder der Infanterie die Nachricht, daß Oberst Reichel mit dem Regiment von der blauen Partei einen Umzingelungsversuch in die Hände der Artillerie vor sich führt, die Mündungsfeuer der Artillerie auf Krügerer hin, es geht dem Regiment Nr. 16 zugeteilt hin. Doch wird gerade in dieser Spannung, wo nun die Kavallerie zum Platzen vorliegt, das „Ganze halt!“ geblasen. Am Sonntag ist das Stabsquartier nach Erfurt verlegt worden.

Steigen der Erwerbslosigkeitsziffer.

In der Zeit vom 16. bis 31. August ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge von 210 000 auf 231 000, d. h. um rund vier Prozent gestiegen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger hat sich auf 88 000, die der weiblichen auf 143 000 erhöht. Die Zahl der Unterstützungsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige der Hauptunterstützungsempfänger) ist von 206 000 auf 286 000 gestiegen.

221 Millionen Mark Festbetrag im Preußischen Haushalt.

In der Sitzung des Hauptausschusses des Preuß. Landtags wies der Finanzminister Dr. Hübner nach dem Festhalten vorwiegend 221 Millionen Mark festbetrag vor, für den eine Bedingung bisher nicht vorhanden sei. Aus dieser Feststellung entwickelte er die Stellungnahme zu den von Beamten und Parteien vorgebrachten Gehaltswünschen dahin, daß es nicht möglich sei, diese, außer für die künftige Entlastung der angehenden und auch der bereits bestehenden Beamten, zu erfüllen und die vom Abgeordneten (Ebersbach) erbetenen einmaligen Zulagen oder „Belohnungsdarlehen“ zur Einbedingung des Winterbedarfs zu gewähren. Die Gehaltsfrage über eine Neubewertung des Grund und Bodens und über eine Neuregelung der Staatsinsolvenz würden in den nächsten Tagen dem Staatsrat zugewiesen. Der Ministerium halte in der Frage der Auseinandersetzung des Staates mit dem Hohenlohehaus einen vernünftigen Vergleich für die erwünschte Lösung. — Wenn sich stimmen die mit 2 Millionen Mark bezifferten vorwichtigsten Mehrausgaben für die aus Staatsmitteln zu unterhaltenden Theater; es dürfe aber die erhebliche kulturelle Bedeutung der staatlichen Bühnen nicht übersehen werden. Der Personaletat habe bis Ende 1923 eine Verminderung der Beamtenschaft gebracht; bei Beamten um 8000, bei Angestellten um 5000, bei Arbeitern um 2000, bei Hilfsarbeitern lediglich eine Vermehrung um 98; die Ersparnisse sollen sich auf 36 Millionen Mark jährlich belaufen. Die Altersgrenze von 65 Jahren erwies sich als praktischen Gründen für nicht haltbar, eine Erhöhung auf 68 Jahre würde erlangen.

Zur Frage der Rückzahlung der an die Landwirtschaft als Staatsmittel im Vorjahre gewährten Notkreditlinien äußerte der Finanzminister sich dahin, daß grundsätzlich an der Rückzahlungspflicht festgehalten werden müsse, daß nur in einzelnen besonderen Fällen an eine Verlängerung der Kreditlinie gedacht werden könne.

Die erhebliche Erhöhung der Aufwendungen für Steuern und Abgaben erklärte sich demnach als notwendig für die Befähigung folgenden erhöhten Aufwendungen im Einzelfall; zum andern fänden die Zoll-Einzahlungen erst jetzt ziffermäßig fest.

Die Anfrage des Abg. Dr. Wentig (DD) nach dem Besehen von Listen über die politische Führung von Beamten im Finanzministerium wurde vom Minister verneint. — Abg. Wolf (DD) befragte sich eingehend mit der Umgestaltung des inneren Dienstbetriebes der Behörden aus Sparmaßregeln. — Abg. Dr. von Kries (Znt.) fordert eine Kodifizierung des gesamten überprüflich gewordenen Beamtenrechts; er trat für eine gütliche

Auseinandersetzung mit dem Königslande.

ein und wandle sich hierbei gegen die mit Gehalt für Recht und Gerechtigkeit nicht in Einklang zu bringenden Ausführungen des Abg. Dr. Winter (DD) zu gleichem Zweck. — Abg. Weisner (Znt.) legt sich für die abgeleiteten Beamten ein, bezweifle unter Verlegung der Beweisen den finanziellen Erfolg des Abbaues. Er trat den Angriffen gegen die akademisch vorbereiteten Beamten entgegen und wies darauf hin, daß dieselben neuen Wählhabern überlassen werden. — Abg. Dr. von Kries (Znt.) beantragt, daß die Beamten möglichst geordnet sind. — Abg. Dr. Leidig (DD) verlangt besondere Fürsorge für die verdrängten Domänenpächer.

Gegen die Preisbindung bei Markenartikeln.

In den letzten Tagen haben Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium wegen der vielfach festgestellten Preisbindung bei Markenartikeln stattgefunden. Die hierüber lebhaftesten Verhandlungen betreffen die Warenarten, die durch den dem Standpunkt aus, daß sich bei diesen Artikeln ein unbeschränkter Wettbewerb einstellen muß und daß Bindungen, die von den Produzenten oder vom Großhandel den folgenden Handels- oder Produktionskreisen auferlegt werden, der Auswirkung der Wettbewerbsaktion im Wege stehen und einen freien Wettbewerb erheblich einschränken. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet, dürften aber in der kommenden Woche zu einem gewissen Abschluß führen. Wie wir hören, haben besonders mit der Marktfresserei in Verbindung stehenden Kartellungen, nach den amtlichen Erhebungen beiseite zur Zeit durch die Vereinbarungen der Kartelle, besonders der Margarine, sehr erhebliche Preisunterstützungen. So zeigt ein Vergleich zwischen Berlin, Aachen und München, daß die Preise für Margarine in Preußen um 5, in München sogar um 30 Prozent höher liegen als in Norddeutschland. Durch die Aufhebung der vorliegenden Bindungen würde ein Wettbewerb der Fabriken in den verschiedenen Teilen des Reichs nach Ansicht der Behörde durchaus geeignet, hier die notwendige Preisregulierung und den unbedingt erforderlichen Ausgleich herzustellen. Auch ein wichtiger Teil der Textilindustrie, die Garnfabrikation, dürfte in den Verhandlungen mit den Reichsbehörden zu erörtern haben. Das Reichswirtschaftsministerium hat die Aktualität dieses Zweiges der Textilindustrie besonders stark nachgedacht.

Polmisches Intrigenpiel.

Danzig, 12. September. Um den schlichten Eindruck, den der zwangsweise Abschluß deutscher Ötantanten aus Polen über all hervorgerufen hat, abzuschwächen, ist in letzter Zeit von den unteren polnischen Behörden bei Kometellen eine Methode angewandt worden, die nach außen hin der zwangsweisen Ausweisung den Anzeichen einer freiwilligen Polen befinden, werden unter der Bedingung, daß sie sich in den polizeilichen Abschlüssen von dem betreffenden Kommando angefordert, eine Erklärung zu unterschreiben, daß sie Polen freiwillig binnen einer gewissen Zeit verlassen werden. Diese Erklärung, die also zweifellos erzwungen wird, ist nicht nur von den Ötantanten, sondern auch von denjenigen geordert, denen auf Grund des Wiener Vertrages oder sonstiger Vereinbarungen ein späterer Abwanderungstermin rechtlich zusteht.

Neuzeitliche Sachlieferungen an Belgien.

Brüssel, 14. September. Die belgische Regierung hat dem Verband der Importeure vorgeschlagen, ein Verbot der gesamten Warenzufuhr aus Deutschland, die jährlich eine Milliarde Franc betragt, als Sachlieferung auf Reparationskonto zu stellen. Die Summe von 250 Millionen Franc wird zur Deckung des belgischen Anteils an den Sachlieferungen für ausreichend erachtet.

Politische Rundschau

Die Eisenbahnen lehnen den Schiedsspruch ab. Die am Freitagabend zum gemeinsamen Konferenz der Eisenbahnergesellschaften aller Nationen hat die offizielle Ablehnung des am Donnerstag gefällten Schiedsspruches beschlossen. Dieser Beschluß war nach der Stellungnahme der einzelnen Organisationen zu erwarten.

Verhandlungen zwischen dem Reich und dem Minister Rieder. Der französische Außenminister de Monzie wird auf der Rückreise von Kopenhagen voraussichtlich erst Dienstag oder Mittwoch in Berlin eintreffen. Die Monzie hat sein Mandat mit irgend einer der deutschen Minister technische Fragen zu besprechen. Er wird voraussichtlich nur mit dem preussischen Außenminister Dr. Rieder über rein wissenschaftliche und kulturelle und Schulfragen sprechen.

Auch die ukrainische Wiedergeburt ist. Der ukrainische Nationalrat hat nach Genf eine Delegation entsandt, die dem Völkerbund und den in Genf versammelten Vertreter der Völkerbünde ein Beschwerdememorandum über die ukrainische Bevölkerung Polens vorlegen soll. Gekündigt wird der Verein der ukrainischen Völkerbünde, Freunde dem Völkerbund ein Memorandum vorlegen.

Einkerbung des Prager Parlaments. Am Sonntagabend wurde das Abgeordnetenhaus am 18. September zu einer Sitzung einberufen. Die Vork Sitzung des Senats findet am 19. September statt. Am dem gleichen Tage werden auch die Präsidenten der beiden Häuser eine gemeinsame Konferenz abhalten, die ebenfalls über das weitere Schicksal des Parlaments entscheiden wird.

Kauf des bulgarischen Eigentums von Rumänien. Zwischen Rumänien und Bulgarien ist ein Vertrag zu Stande gekommen, wonach Bulgarien an Rumänien für die Aufhebung der Sequestration der Güter, die bulgarischen Untertanen gebören, 235 Millionen Lev zahlte. Der Vertrag ist in Genf von den Außenministern Dava und Staloff unterzeichnet worden.

Aus Stadt und Umgebung

Außerungsbildung öffentlicher Anleihen. Nach einer neuen Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums über die Anleiheverfahren der öffentlichen Anleihen muß die Anleihe zwecks Umwandlung der öffentlichen Anleihen in Pfandbriefe auf den durch bestimmten Vermittlungsstellen zwischen dem 5. Oktober 1922 und dem 28. Februar 1923 erfolgen. Die Anleiheverfahren sind die öffentlichen Kreditanstalten, jede unter Staatsaufsicht stehende Sparkasse, die meisten Rechtsanwaltschaften und jedes private Bankgeschäft, dessen Inhaber im handelsrechtlichen Sinne ein Geschäftsbetrieb für den Reichsbankfonds durch die Anleihe eingetragene ist. Erträge im Depot der Reichsbank können durch die Anleihe abgezogen werden. Der Anleiher ist die Wertpapiere abzugeben und sofern man ein Auslösungsbuch beantragt, auch ein Verzeichnis der eingetragenen Erträge beizugeben. Die Vermittlungsstellen sind beantragt, die Anleihe zu den in der Reichsbank festgesetzten Anleihen werden von Amts wegen einfach durch Umwandlung in eine Pfandbriefschuld umgewandelt.

Der Antrag auf Erlangung eines Auslösungsbuchs muß angeben, warum Arbeit vorliegt, ob Schuldbeiträge vorhanden sind und ob noch andere Einträge auf Auslösungsbuch gestellt sind. Weiter von Schuldbeiträgen müssen auf diesen Einträgen, sofern die Eintragung d. d. 1. nach dem Reichsbankgesetz, besonders einzeichnen, in den anderen Fällen erfolgt die Ermittlung von Amts wegen. Dem Antrage auf Auslösungsbuch sind möglichst Nummernverzeichnisse beizugeben, die die Nummern weitgehend angeben. Banken und Bankiers sind zu schriftlicher Auslieferung verpflichtet und zwar im allgemeinen gebührenfrei.

Ansprüche auf Vorzugrechte müssen bei der Fälligkeit des Bezirks des Antragstellers eingereicht werden und zwar mit Angaben über die Einkommenverhältnisse.

Die Direktausstellung verlängert.

Die Direktausstellung, die die Direktausstellung im Schloßgarten aus bis einschließl. nächsten Sonntag verlängert. Es wäre sehr zu wünschen, daß noch mehr die Besucher der Ausstellung kommen und sich die wichtige Zusammenstellung von Direktausstellungen ansehen können.

Das Haben* Sonntagsspiel.

Der Merseburger „Habe“ hat gestern wieder einmal über seiner Heimatstadt geschwirlt. Der Oberleutnant Veitlof steuerte die Maschine und flog in etwa 600 Meter Höhe nach Uena, wo er in etwa 2000 Meter Höhe die Tennisplätze auf ihrem Platz umkreiste. Dann führte er den Haben über Merseburg hinaus zurück zum Halleischen Flughafen.

Die bekannten Fritz Weber-Sänger geben am Donnerstag Freitag und Sonnabend Gesangsabende im „Cafino“.

aus und Sonnabend bescheiden. Besichtigung geht ein guter Markt voran. Wir verweisen auf das Interat in heutiger Nummer.

Freiwilligkeit des Winterschlafes.

Der Winterschlaf tritt diesmal am 4. Oktober (Sonntag) in Kraft. Die Jäger, deren Verbleib in den Jahrbüchern als bis 30. September angegeben ist, werden daher noch bis 3. Oktober geführt.

Letzte Umarmung für 50-Mark-Rentenbankgeld.

Die letzten Umarmungen für 50-Mark-Rentenbankgeld, die am Rentenbankgeld für 50 Rentenmark mit der Auslieferung am 1. November 1923, die inzwischen ihre Eigenschaft als öffentliches Zahlungsmittel verloren haben, können noch am 30. September dieses Jahres bei jeder Filiale der Reichsbank gegen einen Zahlungsmittel umgetauscht werden. Nach diesem Termin erfolgt ein Umtausch nicht mehr und die Scheine werden wertlos.

Beitrag des Armen! Der Stadtdirektor Franz Stoebe hat als Vertreter der Ludenauer Kassenwerke dem Volksfahrtamt 60 Jtr. Brückens für die Armee zur Verfügung gestellt. Da die Kasse sich schon recht bemerkbar macht, wäre es sehr zu wünschen, daß auch andere Stellen dem Beispiel folgen. Auch Spenden von Arbeitsmitteln und Arbeitsstunden sind dem Volksfahrtamt jederzeit willkommen.

Freiwaren zu 15 Pfennig will die Reichspost einführen.

Es soll dies mit der Ausgabe neuer Wertgegenstände geschehen, die in Auslieferung genommen ist. Wenn die neuen Marken erscheinen werden, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Marken zu 15 Pfennig werden bei den jetzigen Gebühren in der Summe von 500 Gramm sowie für Sorten mit Nachnahme im Ausland, also nicht übermäßig häufig gebraucht. Von der Einführung von Freiwaren zu 15 Pfennig wird die Reichspost wahrscheinlich absehen, obgleich sie zuerst für einzelne Briefe nach dem Ausland zu verwenden wären. Die Post hält aber deren Feststellung für unwirtschaftlich.



Am 13. September verschied unerwartet unser langjähriger Mitarbeiter

Herr Prokurist
Max Rost
Merseburg,

der maßgebenden Anteil an dem Aufbau unserer Verkaufsabteilung gehabt und sich damit ein bleibendes Andenken bei uns gesichert hat.

Verkaufsbüro des Michelkonzerns m. b. H.
Wagner.

Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Merseburg
Montag, den 14. d. Mts. abds. 8 Uhr.
Oeffentliche
Volksvorlesung
im „Kasino“.
Näheres an den Plakat-Tafeln.
Der Vorstand.

„Casino“
Mittwoch, d. 16. Septbr., abds. 8 Uhr.
5. Abonnement-Konzert
des gesammten Reichs-Orchesters
(Streichmusik)
Einen gelungenen Abend versprechend, laden auch Nichtabonnenten höflich ein.
Dir. Reichs-Orchestermeister a. D.
Aug. Linden.
Gastmusik.

Düerer-Ausstellung
im Schlossgartenpalast
bis z. 20. Septbr., Sonntag verlängert
Geöffnet täglich 8-1 und 3-6,30 Uhr
Donnerstag und Freitag nachmittag geschlossen. Dafür abends 8 Uhr große Führungen.
Einzelkarte 0,50 G.M., Dauerkarte 2,- G.M.
Schulen usw. Ermäßigung.

Verein für Heimatkunde.
Wald- u. Wiesenerpachtung in Bregisch
Die für morgen, Dienstag nachmittag im „Händlerischen Gasthause“ zu Bregisch angelegte Verpachtung des Herrn P. Schmidt über Acker und Wiesen in Bregisch, Kriegerdorfer, Waldendorfer und Wegwitzer-Güter findet nicht um 3 Uhr sondern erst um 5 Uhr statt.
H. Franke, beid. Aktionär, Merseburg Lindenstr. 11.

Alte stillgelegte Betriebe, Kessel, und Maschinen z. Selbstabdruck kaufen gegen Kasse
Rud. Eckhardt & Co., Halle a. S.
Schrott und Schmelzwerk.

Pflichten in 3 Tagen
erschließt durch Verfasser-Salbe. Eine Dose Mk. 3.-
Bei Nichterfolg Geld zurück. Bremen G. m. b. H.
Stuttgart H. 15.2., Weimarstr. 42.

Etabl. „Kasino“
Donnerstag, den 17., Freitag, den 18. und Sonnabend, den 19. Septbr., abends 8 Uhr
3 Raßspiel-Abende
der
Original



Leipziger Fritz Weber Sänger
8 Herren!!! 8 Herren!!!
Best reisende Herren-Gesellschaft mit einer in Merseburg noch nie gezeigten Aufmachung.
Fräunen werden gelacht über den Kränzchen als Hauptmann.
Alles nähere siehe Programm und Bilderausgang.
Vorverkauf: Merseburger Tageblatt, Gotthardtstraße 38 (Fernspr. 100/101).
Eintrittspreise: Sperre 1,50, 2. Platz 1.-, Galerie — 75 Pf. einchl. Steuer.

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Nur 3 Tage. Dienstag — Donnerstag. Nur 3 Tage
Großes Doppelprogramm.

Mareco
Der Bezwingler des Todes.
Eine einartige Geschichte in 6 Akten. Das Mareco in seinem neuesten Szenariations-Abenteuer leistet ist geradezu unerhört, und es ist begreiflich weshalb bei seiner Aufführung nur kurzen in Berlin Tausende wieder umkehren mußten wegen Platzmangel.
Hierzu: **Dieter, der Mensch unter Steinen.**
Ergreifendes Seelendrama in 6 Akten von Robert Hegmann.
Hauptdarsteller: Gertraud Welker — Rudolf Wastl.
Auser: **„Er“ hat eine Idee.** Tolle Groteske m. Harold Lloyd in der Hauptrolle.
Anfang 5,30 und 8 Uhr. Angenehm geheizte Räume.

Union-Theater.
Dienstag — Donnerstag.
Der neue Deulig-Schlager!
Lumpen und Seide.

Ein Situenemäde in 6 Akten von Adolf Lank u. Heinz Woldberg.
Der geniale Regisseur, entwickelt uns in **Richard Oswald**, diesem Film die Gefahren, zu denen der Abemut von jungen Leuten führt, denen es zu gut geht.
In der Hauptrolle: **Welchen Verru hat Maxe?**
Reinhold Schünkel: **Rajala im Lakolal.**
Das moderne Ehepaar **Johannes Niemann — Mary Parker.**
— 2 —
Monty in der Winterfrische. Groteske in 2 Akten.

Müller's Hotel
Preiswerter
Mittagstisch
(Abonnement)

Setzt ist die beste Zeit!
Ihre Möbel neu freischen und lackieren zu lassen.
Fordern Sie Preis-Angebot!
W. Büchsenstich, Malergehäft,
Abt. Möbellelackierer
Georgstr. 2. Telefon 666.

Synpöthen und Betriebskapital,
In jeder Höhe, provisionslos zu mäßigen Zinsen 5 1/2 — 10 % pro Jahr, auf nur gütliche Objekte wie Landwirtschaft, Industrie, Wohn- und Geschäftshäuser, auch langfristige Verrentungen. Gesuche sind einzureichen u. B. 6. 135. a. d. Gschft. d. Bl.

Mehrere Paare prima Zugochsen
auch einzeln wegen Motorpflug-Anschaffung abzugeben.
O. Eissfeldt,
Rttg. Kötzschan.
Tel. Därenberg 398.

110 Mk. wöchentl.
verd. Damen u. Herren als Vertreter. Anfragen **Wenz, Nürnberg,**
Vertreter
verdienen täglich Mk. 20 bis 60 sowie Gehalt durch mich bei Besuch von Stahl und Landindustrie.
Walter Fischer,
Berlin W. 30. Hollendorferstr. 21a

Dienstmädchen
oder einfache Stütze für güturbig. Haushalt zum 1. Oktober gesucht. Klammern vorhanden. Angeb. unter **L. B.** an die Geschäftsst. d. 3te.

SINGER
NÄHMASCHINEN
ERLEICHTERTE
ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
SINGER LÄDEN ÜBERALL
SINGER CO. NÄHMASCHINEN
ACT. GES.

Merseburg, Kleine Ritterstraße 19.

Haarkranke Frauen und Männer,

die an Ausfall der Kopfhare, Haarsoll, sogen. Haarfraß, Scherfluß, Schuppen usw. leiden, werden sich unter kurze Beschreibung des Zustandes vertrauensvoll an Dr. med. G. Campe, G. m. b. H., Magdeburg-N., und senden gleichzeitig einige ausgekämmte Haare zur kostenlosen mikroskopischen Untersuchung ein. Auf Grund des wissenschaftlichen Befundes erhalten die Interessenten **fachmännische Auskunft** darüber, wie und mit welchen Mitteln das Haar rationell gepflegt werden muß um seinem weiteren Haarausfall vorzubeugen, und in wieder ein geschmeidiges glänzendes Haar zu bekommen.
Das Angebot gilt nur für kurze Zeit, schreiben Sie deshalb heute noch.

Familiennachrichten aus Merseburg und Umgegend.

Geftorben: Karl Wandt, Papig, 46 Jahre; Frau Clara Freiberg geb. Frau, Wehlig; Fr. Anna Eckardt, Kirchdorf, 83 J.; Frau Darmann, Querfurt, 80 Jahre; Otto Büschel, Magdeburg 52 Jahre; Louis Ulmer, Wehlig, 74 J.; Frau Anna Maria Scharf geb. Egen, Wehlig, 64 J.; Paul Emert, Wehlig, 69 Jahre; Fr. Wilhelmine Scharf geb. Knautz, 78 Jahre.

Saferquetsch-Maschine

(Leistung 6 bis 8 Gtr. fabriken) umständelhaft sofort zu verkaufen. **Niederbeuna Nr. 10**
Zur Verdingunguna bieten wir an: 1a Düngestaub-Ralf per Gtr. 0,45 Mk. — Düngestaub-Ralf per Gtr. 0,75 1a Düngestaub-Ralf per Gtr. 0,75. — Düngestaub-Ralf per Gtr. 0,75. — Düngestaub-Ralf per Gtr. 0,75. — Düngestaub-Ralf per Gtr. 0,75.

Rheumatisches Leiden

in überraschend kurzer Zeit befreit worden. Einmal sagte man mir, es sei **Schias** oder **Hexenschuss**, das wieder Licht und weiß der Himmel war sonst noch alles. Eins stent jedenfalls lest: Ich bin das Reiben los und fühle mich wie neu geboren. Millionen Menschen leiden nun an dieser fürchterlichen Krankheit, doktern herum, verbrauchere Medikamente aller Art, ohne endgültige Heilung zu erlangen.
Aus Dankbarkeit erteile ich kostenlose Auskunft, auf welche Weise mir geholfen wurde. Bitte Freikouvert beiliegen.
Walter Jacob, Architekt
Berlin-Copenick, Dahlwitzplatz 7.

Terrazzo-Fußboden

wird sachgemäß ausgeführt.
Lindenhahn & Müller, Halle a. S.

Aus Stadt und Umgebung

Veränderung in der Zählung der Zugrenten für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.

In Ausführung der Abänderung des 3. Gesetzes des Reichs...

Zug für jedes unter 18 Jahren alte nicht im Erwerbsstand...

Trinkt kein Wasser auf Obst oder Gurkenfalsch. Die Warnung...

Prüfungsarbeiten in Schulpfand. Die durch Erlaß vom 15. Juli...

14) Fortsetzung. Niemand sah etwas Auffälliges darin, als sich Frau Maria...

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Aus den Auendörfern.

Die diesjährige Kartoffelernte hat in unseren Dörfern bereits eingeleitet...

Wohn. Leichenhalle. - Urnenfriedhof. In der letzten Sitzung des Gemeindefiskus wurde die Ein-...

Aus dem Reiche.

Aus der Reichshauptstadt.

Die Dollarpresse. Mit einer millionenstarken amerikanischen Ernte...

1000 Mark Geldstrafe für einen Verleumdungsverstoß. Das Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte auf Antrag des Vereins...

Stahlernte A.-G., Hannover-Linden, und gegen den Vertreter Richard Stephanus...

Todesfall auf offener Straße. Donnerstag nachmittag erlag nach der 60 Jahre alte Portier...

Unfallstatistik von Groß-Berlin. Die Zahl der Verkehrsunfälle in Groß-Berlin war im ersten Vierteljahr des 1925 erheblich zurückgegangen...

Flugzeugunglück bei Gelle.

Dannover, 12. September. In Schauen bei Gelle, wo sich ein Flugplatz befindet...

Mit dem Panofski erlösen. Chemnitz, 12. September. Als in dem benachbarten Wackerdorf der 19 Jahre alte Knack Johann Weigel...

Zarnisch, 12. September. Grobes Aufsehen erregte heute vormittag in dem Straßensystem von Zarnisch...

Glaucha, 100 Kanarienvögel erlückt. Einen recht beträchtlichen Schaden erlitt ein heiliger Kanarienvogelwächter...

Die größere Schuld.

Roman von Reinhold Drmann.

Nachdruck verboten.

14) Fortsetzung. Niemand sah etwas Auffälliges darin, als sich Frau Maria...

Berliner Theaterleben zu haben. Und so sicher, als hätte ich sie schon geliebt...

eines solchen Menschen erfüllt sind von Angst und Gend? - Aber diesen bitteren aller Kampfe führen muß; kann er...

Aus aller Welt.

Ein Epier der Wissenschaft.

Amier, 11. September. Nach langem, qualvollem Leiden ist hier der hervorragende Nützingologe der sächsischen Republik, der deutsche Arzt der hiesigen Krankenanstalt, Dr. Rudolf Bacher, im 48. Lebensjahr gestorben. Er war der erste Arzt der Ort und der hiesigen Nützingologie befähigte zu einer Zeit, als man die damit verbundenen Gefahren noch nicht kannte. Seit 16 Jahren litt er an einer Erkrankung, die er sich damals zuzog und in deren Verlauf ihm die rechte Hand und der rechte Arm vollständig abgenommen werden mußten.

Das vermißte amerikanische Wasserflugzeug gefunden.

Sonolu, 12. September. Bekanntlich hatten am 1. September drei amerikanische Marineausflugzeuge den Flug über den Meer von San Francisco nach Hawaii angetreten. Zwei von diesen Flugzeugen hatten schon kurze Zeit hinterher den Flug aufgeben müssen. Von dem dritten Flugzeug war keine Nachricht mehr bekommen. Ein Bootschiff und 18 Fischer, die sich zur Suche auf dem Weg gemacht hatten, mußten unverrichteter Sache zurückkehren. Einem Boot ist es jetzt vorbehalten geblieben, die schwere Vergessenen des Meeres, das Wasserflugzeug wurde mit dem Flieger am Bord 15 Meilen von der Insel Nawilohi treibend aufgefunden. Das Unterdeck fehlte dem Flugzeug nach der Insel. Die eingeborene Bevölkerung hatte sich zahlreich am Meeresufer und Bekannte mit großem Interesse die Flieger. Sie werden an Bord eines Bootes und nach Honolulu gebracht werden. Der Flieger des aufgefundenen Flugzeuges ist in die Bahama und die Wachen hatten der Belastung des Flugzeuges fünf Tage geföhlt. Nur das aufgefunden Regenswasser rettete sie vor dem Verderben. Das Flugzeug galt 220 Stunden als verloren.

Niesenbrand eines Holzlagers.

New York, 11. September. In Hawkesbury, Ontario, wurde durch ein Schadenfeuer ein riesiges Holzlager vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf über zwei Millionen Dollar. Schwere brennende Balken und Pfosten wurden melnweit durch die Luft getrieben.

Der Flug ins Goldland. Nordlich von Ontario wurde eine neue Goldader entdeckt. Kanadische Geschäftleute begaben sich im Flugzeug an Ort und Stelle, um das Recht zur Ausbeutung zu erhalten.

Die Sonnenintensität 1926. Zur Verbuchung der Sonnenintensität im nächsten Jahre, die in Hollandisch-Indien total sein wird, haben sich beim holländischen Kolonialamt eine deutsche, eine holländische, eine britische und drei amerikanische wissenschaftliche Expeditionen angemeldet. Die Expeditionen werden ihre Beobachtungsstationen an verschiedenen Orten Simitras einrichten.

Amliche Bekannmachungen des Landratsamtes.

Bekanntmachung des Wandererwerbseinkommen für das Jahr 1926.

Personen, die den Gewerbebetrieb in Umbersehen im Jahre 1926 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines Wandererwerbseinkommens möglichst Anfangs Oktober d. Js. bei den zuständigen Ortswahlbehörden zu stellen, weil der Menge der Anträge und wegen der erforderlichen Ermittlungen, die Ausfertigung längere Zeit in Anspruch nimmt, und somit die Ausständigung der Scheine zu Beginn des neuen Jahres nicht gewährleistet werden kann. Personen, welche bereits im Besitz eines Wandererwerbseinkommens für das laufende Kalenderjahr 1925 sind, haben diesen bei der Anmeldung vorzulegen. Die Verwaltungsgebühr, welche je nach dem Umfang des Gewerbebetriebes und dem Werte der Handlungsgenstände 2 bis 10 RM. beträgt, ist sofort bei Stellung des Antrages zu entrichten.

Merleburg, den 27. August 1925.

Der Regierungspräsident. Der Bezirksauswahlsch.

Die Herren Orts- und Gutsverwalter des Kreises weisen ich an, sämtliche Qualifizierer ihrer Orte schleunigst zur Anmeldung des Gewerbes für das Jahr 1926 aufzufahren.

Merleburg, den 9. September 1925. Der Landrat.

Verwaltung des Standesamtes in Alford.

Für den Standesamtsbevollmächtigten ist an Stelle des verstorbenen Standesamtsbeamten Oberpfleger Seelig der Oberpfleger Käsmann in Alford zum Standesbeamten und der Oberpfleger Junge in Alford zum Standesamtsbeamten Stellvertreter bestellt worden.

Merleburg, den 11. September 1925.

Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.

Ein Einlager.

Sätze von Wilhelm Roussa-Weber.

Es war am Vorabend zu Kolumbustag 1854. In den Straßen Düsseldorf's spielte die fahle Februarwinde: ein leichter Wind zerrie an den bunten Fahnen der Strassen. Die Schatten überzogen die schmalen Gassen. Die Menschheit schien verträgllich zu sein. Ich sah die Welt vor mir wiederzuertennen. Oder steigt sie heut' ihr weiches Gesicht?

Ein helles Lachen folgte der verträgllichen Menschheit ins Gesicht. Durch das bunte Gemimmel fielen ich ein Einlager - Robert Schumann - von ferne beachtet, von niemand anemelt: Eine kleine, unterlegte Gestalt, ein Mann in langem Rock, rosendem Halsrock, mit einem hohen Hut auf dem nachsten Kopf. Er ließ seine wilde wie ein schlichtes Kleid durch die jöhende Menge iren. So hastete er wie gebest dem Rheinfurze.

In der Nähe der Schiffsbrücke stand er lange am Ufer und stierte mit meinen Augen in den Strom. Gestalten glittten die Wellen an ihm vorüber, keine drängte sich vor, keine stieg eigene Weg ins Schiffe alle den gleichen Willen zu haben: Strom sein und als Ganzes irren.

Der Einlager wachte sich über die Augen... und sein Bild wurde immer siter. Das Wogen und Schmiegen der Flut floß ihm in Seele und Körper hinein, der Rhythmus der Wellen schloß sich ihm zu heben und zu senken. Dabei wirkte ein schweres Wachen in seinen Augen auf und milderte in die Wehmil seiner Gesichtszüge etwas Ires.

Sobald erlosch es wieder und der wunderliche Mensch versank in die frühere stumpfe Haut. Nach einer Weile begann er, abgerissene Sätze vor sich hin zu murmeln.

Habt ihr Seelen, ihr leichten Wellen?... Seelen? Saha! Seelen?... Seelen trennen doch!... Die Menschen haben ein einziges Mut in Trauer erlosch: Da liegt es aus den Instrumenten meiner Mutter heraus wie ein Holz von Eisen wach und schlängeln sich zu eins und waren ein Strom!... Sal Ein Traum war's, der vertrieb, ein Webel, der meine Sinne nur zertraut hat!... Menschenseelen finden den Weg zueinander nicht, zueinander und nicht miteinander!... Nicht zwei fliehen zu zusammen wie ihr!...

Aus seinen Lippen sprach ein unaussprechlich Schloß. Er suchte zur Stadt zurück, als sich ihm da etwas abzuheben gekommen. Er hatte zwar den Fessel vergessen, der zwischen

Scherbergungsgesetz.

Runderlaß des R. d. V. und des R. M. vom 25. August 1925 - IV. S. 1177 und III. 2. 1926.

Durch Artikel IV § 1 Nr. 16 des Reichsgesetzes zur Aenderung der Verzeichnisse und des Verfahrens vom 10. August 1925 (RStBl. I S. 241) hat § 44 des Reichsauswahlschulgesetzes folgenden Zusatz erhalten: "Kinder und Gemeinlichen (Gewerbetreibende) dürfen keine Steuern mehr vom Eingete für die Ernährung eingetreteter Schatz und Wohnräume in Gasthöfen, Penitonen oder Privatwäusungen erheben." Diese Vorschrift tritt nach Artikel VII § 3 Abs. 1 des Gesetzes am 1. Oktober 1925 in Kraft. Infolgedessen treten die in Gemeinden oder streiten befohlenen kommunalen Scherbergungsvorordnungen vom 1. Oktober 1925 ab ohne weiteres außer Kraft.

Verföffentlicht. Merleburg, den 11. September 1925.

Der Vorsitzende des Kreisbauausschusses.

Hoblen und Kartoffelverwertung der Kriegsrückstände unter Berücksichtigung der Scherbergungsgesetz vom Winter 1925/26.

Nach in diesem Jahre können Kriegsrückstände und Scherbergungsgesetz die Angewandten erhalten. Vorschriften bis zur Höhe von 40 Mt. zur Befreiung von Hoblen und Kartoffeln beitragen. Es wird daher den Zulagrentenempfängern empfohlen, sich mit Winterbedarf einzudecken und bis zum 3. Oktober 1925 Anträge auf Zahlung eines Zuschusses unter Befreiung der Rechnungen einzureichen. Die Gemeinlichen werden ersucht, diese Befreiungsbekanntmachung der Zulagrentenempfängern in ortsüblicher Weile bekanntzugeben.

Merleburg, den 11. September 1925.

Bezirksfischereiverband Landkreis Merleburg.

Fischereipolizeiliche Anordnung.

Zum Schuge gegen die Maul- und Klauenseuche wird am Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RStBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:

§ 1. Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Hinweisbestande des Paul Schmidt in Preech bildet der Gemeindebezirk Preech einen Sperrebezirk. Für den Sperrebezirk treten die in der fischereipolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. Dezember 1924 Artikel der Preussischen Regierung in Merleburg Citat 1/1925 angeordneten Maßnahmen in Kraft.

§ 2. Für die am 18. Juli gemäß § 168 B.A.G. in den Sperrebezirk einbezogenen Bezirke bleiben die entsprechenden Bestimmungen weiter in Kraft.

§ 3. Inwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RStBl. S. 519) bestraft.

Merleburg, den 12. September 1925. Der Landrat.

Bezirksfischereiverband Landkreis Merleburg.

Bezirksfischereiverband Landkreis Merleburg.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 24. v. Mts. (Rechtsministerialblatt S. 155) erücht ich die Gemeinlichen und Ortspolizeibehörden des Kreises, soweit es noch nicht geschehen ist, mir sofort mitzuteilen, ob das Preussische Polizeibehördliche gehalten wird.

Merleburg, den 10. September 1925. Der Landrat.

Fischereipolizeiliche Anordnung.

Die Maul- und Klauenseuche in dem Klauenviehbestande der Rittergüter Begwitz und Kleinergülden ist erloschen. Die für die Gebirgen Ortswahlbehörden angeordneten Schutzmaßnahmen sind hiermit aufgehoben. Für die Zeugendehste bleiben die angeordneten Sperremaßnahmen bestehen.

Merleburg, den 12. September 1925. Der Landrat.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

D. I. G. gewinnt das Orts derby.

Derbymeister war es gestern eigentlich nicht; der Regen des Vormittags hatte den Fußball-Tag doch recht gemacht und der vorübergehende Regen des Nachmittags hat vielleicht doch diesen oder jenen vom Besuch abgehalten. Trotzdem mögen es 1500 Zuschauer im Magieren gewesen

sein, die Zeugen eines verdienten Sieges des Platzhelfers waren.

Kreuzens Spiel gegen Spörbrüder fiel den schlechten Nachmittagsstunden am Epier, so daß die Gallener unbedrückter Dinge ohne die besten Augen zu spielen mußten.

Lieber das Derby schreibt unser Berichterstatter:

S. F. 2. - Spörbrüder 99 2:0 (1:0).

Die Schlacht ist geschlagen, die Spannung gelöst! Es war wieder ein großer Kampf, wie wir ihn eben in feiner Eigenart und voll besonderer Reize zu erleben, wenn die beiden Ligaverine zum Abschlussspiel antreten. Erbittert stritt man um Punkte und Vorherrschaft, aber trotz aller Energieauslastung und Verbisshheit warde man in ritterlicher Art die Schlacht vor dem Gegner, nicht zuletzt deshalb, weil in dem neutralen Unparteilichen G. r. h. (Leipzig) ein unerbittlich strenger Hüter von Recht und Ordnung auf dem Felde stand. Mag er manchmal zu peinlich genau seine in den blühenden Ruhe gefälligen Entscheidungen getroffen haben - er hat das unbestreitbar große Verdienst, aus das Orts derby zu einem G. r. h. ohne alle Begleiterscheinungen gemacht zu haben. Und das mag ihm unangesehen bleiben!

Beide Gegner waren in fähiger Weisung zur Geltung, begreifliche Nervosität lag über dem Spiel besonders beide Angriffsweisen, und es war offensichtlich, daß bei der Weisung der beiden Gegner in Beziehung und Defusion die Mannschaft des Siegerobers holen würde, deren Angriffsweise, auch wenn sie den Nervosität belegen und ihre Arbeit in Erfolge zu unterwerfen würde, wenn die Mannschaften in ausgesprochen überlegener Weise: ihr energiegeladere, schneller und flüssiger zusammenziehender Sturm entschied den Kampf verdient zu Gunsten des Siegers. 99's Angriff blieb die ganze Zeit über eine stumpfe Waffe. Die Hügel waren schwach, und immer wollte es trotz Hüftener und Weisung nur wenig fester klappen. Zwar wurde die beiden Erfolge des B. 2. - ein Straßhof von Platz 9 Min., und ein Kapital von Lohn 2 (22 nach Halbzeit) - nicht das Produkt einer Kombination, sondern energievoll Einzelleistungen, aber auch solche fechten im weichen Sturm. Scher wurde dann auch nur einige Male vor schwierigere Aufgaben gestellt, während Mittel des Hüter glänzende Proben seines großen Scharms ablegte und lebhaft applaudiert wurde. Beide Verteidigungen und Käuferreihen hielten die Waage und leisteten ganze Arbeit. Ganz besonders hervorzuheben war hier die des 99'er Mittelfelders und von Dottenroth bei S. F. 2.

Der Erfolg des S. F. 2. wurde lebhaft bemittelt, zumal er ein Dreifacher war, außer der Platz wegte auch die Befehle gegen 99 (4:0) in reichlich scharfer Spitze an dem angehenden Publikum lebhaften Anteil nahm, und auch die 5. Mannschaften spielten 3:1 für S. F. 2. Wahrscheinlich eine fähigste Erfolgsernte der blau-weißen Farben.

Handball.

Polizei-Spörbrüder - Fr. Komet 7:0.

Das einzige Verbandsbeispiel in Merleburg brachte dem hiesigen Polizei-Spörbrüder einen glänzenden 7:0-Sieg über die Hallische Fr. Komet, die allerdings nur mit 9 Mann antraten und daher immer in die Defensive gedrängt waren. Auf halbzeit schloß die Polizei drei Erfolge durch Wälde, die Spörbrüder durch ein Tor. Die Polizei wurde recht eigenwillig durch die Spörbrüder, die sich gegen die Spörbrüder behaupteten, so daß beim Schlusspfiff das Ergebnis 7:0 war.

Kerner S. F. 2. (Damen) - Borussia (Damen) 0:3; Sp. B. 99 (Damen) - Ammendorf (Damen) 0:4.

Handball-Verbandsbeispiel Deutscher - Deutschland 6:3 (3:1).

Halle. Das mit großer Spannung erwartete Handball-Verbandsbeispiel Deutscher-Deutschland fand am 9er Sportplatz statt. Eine große Zuschauermenge hatte sich zu diesem Spiel eingefunden. Beide Mannschaften traten in der stärksten Mannschafft an. Nach dem Zusammenstoß der deutschen Mannschaft vorkam, daß nach dem Ausschlag der Handballfreunde war, vermügte man doch vor allem den Almerstein des deutschen Handballspiels, Schelenz (Siemens-Berlin). Ein Teil der deutschen Mannschaft, so die ganze Käuferreihe war den Gallenern noch vom vergangenen Sonntag an Erinnerung, als das Handballspiel Berlin-Halle ausgetragen wurde. Die deutsche Mannschaft spielte nur Knobbe (Hf. - Halle) als Verteidiger mit. Die Spieler der österreichischen Mannschaft lag in der Stirmerreihe und in ihren guten Zusammenstoß. Gleich nach Beginn des Spieles wurde von der deutschen Mannschaft das erste Tor erzielt. Der geschloßen. Die Stirmerreihe der Deutscher entwickelte sich von Anfang an ein sehr lebhaftes Tempo, so daß sie bis zur Halbzeit drei Tore erzielen konnte. Nach der Halbzeit lag das Spiel zunächst in den Händen der Deutschen, zwei Tore, die sie nach erzielen,

berstet. Aus den Straßennümdungen heraus aber anoll immer noch das Scherzen und Lachen wie ein endender Strom, der hier ein Paar Sandströbren aus leichte Iher gelüht hatte.

Nach dem ein Wagen herbeigebracht, und als die Schiffer an Land traten, betrete man den Vermuten hinein. Narrenhände legten ihm die Hüften zurecht, Narren fliegen auf den Ausherdob und nahmen Hügel und Pfeitsche zur Hand. Narren gehen ihm das Geleit. Widerwillig nur teute ich das Genosse in den Straßen, den langsam fahrenden Wagen den Weg frei zu geben, und doch hinter sich wieder zusammen wie ein Wasser, das seine Wellen überflüssig vorantreibt. Der Leib eines Ungläubigen war gerettet, die Seele war in den Abgrund des Lebens gestürzt. Kurze Zeit hinterher schaffte man den Irren in die Anstalt Eberbach bei Bonn.

Zwei Jahre gingen dahin, Jahre voll Licht und Schatten und finstere Nacht. Aus dem Anstaltsort zu Eberbach fuhr ein Mann, der sich ein davorverbanter Verdrübennges Wort zu. Ein häßliches Trauergefolge zog hinterher: man schien einen Einlamen zu Grab zu tragen. Als in der Stadt die Schatten der Häuser auf den hülsen Zug fielen, schloß sich eine kleine Gesellschaft an: hochgewachsene Jünglinge in typischen Bauerntracht, blond der eine, der andere dunkelhaarig; zwei Frauen und ein junges Mädchen. Eine tragen Lorbeerkränze in den Händen und schritten feierlich wie im Rhythmus einer unhörbaren Melodie. Ein Gabe einem Gdlen das letzte Geleit.

Und wie ein Wunder drang die geheimnisvolle Melodie in alle Häuser und Herzen in der Stadt. Als ich die Straße zum Marktplat erweiterte kam ein Wallen und Wehen der Menschen, die sich zu mir schoben. Ich trat den stillen Zug, immer mehr und mehr, und alle waren wie von dem gleichen Rhythmus getragen, das gleiche Fließen war in ihren Seelen.

Einmal nur Strom feht!

Was das Leben dem Hingenden verlagte, dem Vollendeten war es gewährt. Der stiller Friedhof war ein Meer, darin ein müdiger, glühender und erwar schmerz von Menschen bedeckt. Die wignalen vernahmen des Pflanzers schluchzende Abschiedsworte und Hülers Nachruf, alle aber ahnten, daß da ein Strömen in die Ewigkeit einging, dessen Spuren nie verwischen würden. Sie wußten es, sie hatten es in eigener Seele erlebt.

Das war das Leben dem Hingenden verlagte, dem Vollendeten war es gewährt. Der stiller Friedhof war ein Meer, darin ein müdiger, glühender und erwar schmerz von Menschen bedeckt. Die wignalen vernahmen des Pflanzers schluchzende Abschiedsworte und Hülers Nachruf, alle aber ahnten, daß da ein Strömen in die Ewigkeit einging, dessen Spuren nie verwischen würden. Sie wußten es, sie hatten es in eigener Seele erlebt.

Einmal nur Strom feht!

Was das Leben dem Hingenden verlagte, dem Vollendeten war es gewährt. Der stiller Friedhof war ein Meer, darin ein müdiger, glühender und erwar schmerz von Menschen bedeckt. Die wignalen vernahmen des Pflanzers schluchzende Abschiedsworte und Hülers Nachruf, alle aber ahnten, daß da ein Strömen in die Ewigkeit einging, dessen Spuren nie verwischen würden. Sie wußten es, sie hatten es in eigener Seele erlebt.

Einmal nur Strom feht!

Was das Leben dem Hingenden verlagte, dem Vollendeten war es gewährt. Der stiller Friedhof war ein Meer, darin ein müdiger, glühender und erwar schmerz von Menschen bedeckt. Die wignalen vernahmen des Pflanzers schluchzende Abschiedsworte und Hülers Nachruf, alle aber ahnten, daß da ein Strömen in die Ewigkeit einging, dessen Spuren nie verwischen würden. Sie wußten es, sie hatten es in eigener Seele erlebt.

Einmal nur Strom feht!

Was das Leben dem Hingenden verlagte, dem Vollendeten war es gewährt. Der stiller Friedhof war ein Meer, darin ein müdiger, glühender und erwar schmerz von Menschen bedeckt. Die wignalen vernahmen des Pflanzers schluchzende Abschiedsworte und Hülers Nachruf, alle aber ahnten, daß da ein Strömen in die Ewigkeit einging, dessen Spuren nie verwischen würden. Sie wußten es, sie hatten es in eigener Seele erlebt.

Belehrung und Kurzweil.

Aus der Technik

Die Verbindung über den Ärmelkanal.

Seitdem im Jahre 1834 der Franzose Thome de Gomond zum erstenmal einen Plan für eine feste Verbindung des englischen Mittelmeeres mit der französischen Küste der Ostküste unterbreitete, ist der Wunsch nach Fertigstellung dieses Gedankens niemals mehr zum Schweigen gekommen. Gomond, der damals eine Untertunnelung des Kanals vorschlug, hat im Laufe der Jahre bis 1866 noch fünf weitere Pläne der verschiedensten Art ausgearbeitet. Auch viele andere haben sich mit dem Gedanken einer Kanalverbindung beschäftigt, bis heute aber haben die bei der Durchführung eines derartigen Nebenbauwerks unüberwindlichen Schwierigkeiten noch immer die Erfüllung verhindert. Trotzdem wird

Abb. 1. Lageplan.



natürlich der Gedanke vor allem von den französischen Ingenieuren und Verkehrspolitikern weiter verfolgt, während die Engländer sich aus mancherlei begründeten Gründen sehr zurückhalten. Erst vor kurzem ist in der Öffentlichkeit wieder ein neuer Plan behandelt worden, der den Bau eines doppelten Ärmelkanals unter Wasser auf dem Meeresboden vorantreiben beabsichtigt.

Seitdem im Jahre 1834 der Franzose Thome de Gomond bereits wieder ein neuer Plan zur Sprache, der diesmal von einem Schweizer Ingenieur aus Freiburg (Schweiz) kommt. Ingenieur Jaeger ist der Erbauer der Sogn-Zahnrad- und der beiden neuen großen Brücken in Freiburg (Schweiz); seine Vorschläge verdienen schon deshalb eine gewisse Beachtung. Allerdings kann auch sein Plan nicht mehr als ganz neu angesehen werden, denn der Gedanke einer Dammstiftung ist auch bereits von Gomond erörtert worden, der damals einen Steinbau mit

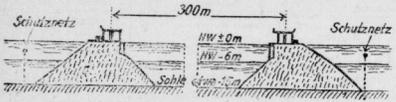


Abb. 2. Gesamtquerschnitt.

drei überdeckten Schiffahrtöffnungen bauen wollte. Jaegers Plan nimmt diesen Gedanken zwar wieder auf, behandelt ihn aber doch in ganz neuer Form.

Nach dem alle Einzelheiten technischer, wirtschaftlicher und militärischer Art berücksichtigten Plan soll in der gegebenen Verbindung von Calais nach Deal ein doppelter Damm errichtet werden, der in der Höhe der Klüften zwei große, mit riesigen Rampen versehene Brücken erhält, unter denen die Schiffahrt ungehindert ihren Weg nehmen könnte. (Abb. 1.) Für die technische Ausführung kommen vor allem folgende Erwägungen in Frage. Die größte Tiefe im Kanal beträgt nicht mehr als 50 Meter; da man aber schon im Bassin Dämme in einer Meerestiefe von 60 Meter gebaut hat, so

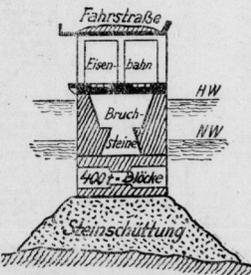


Abb. 3. Querschnitt bei mittlerer Wassertiefe.

NW-Hochwasser, NW-Niedrigwasser.

glaubt man hier damit keine besonderen Schwierigkeiten zu haben. Für die Brückenpfeiler käme auch nur eine Tiefe von etwa 50 bis 55 Meter in Betracht. Die Bauart der Deiche, die in einer Entfernung von 200 Meter nebeneinander herlaufen sollen, geht aus dem Querschnitt in Abbildung 2 hervor. Die eigentliche Fahrbahn ruft auf einem breiten, nach außen hin gegen Beschädigungen durch ein Sperrnetz geschützten Steinbau. Am unteren Teil der beiden Fahrbahnen liegen die Gleise für die Eisenbahnen, darüber hat die Wege für den anderen Fahrverkehr angebracht.

Je nach der Meerestiefe wird für die Ausführung der Deiche eine verschiedene Bauart vorgezogen. Die einfachste (Abb. 2) ist für die geringen Tiefen bestimmt, da die einfache Steinmörtelbauart die billigste Bauart ist, obwohl ihre Unterhaltung erhebliche Kosten verursachen dürfte. Für die mittleren Meerestiefen wird eine wesentlich festere Bauart (Abb. 3) vorgezogen, während bei den größten Tiefen die Verwendung von Eisenbetonwerkstoffen empfohlen wird, die auf einer Gründung von Unterwasserbeton und Betonböden ruhen sollen. Dadurch könnte eine erhebliche Materialersparnis und eine schnellere Arbeit erzielt werden. Die nicht unerheblichen Kosten für den ganzen Bau schätzt Jaeger auf etwa 1600 bis 1800 Millionen Goldfrank. Der Vorschlag für den letzten Plan eines Tunnels unter dem Meeresboden sah eine Gesamtausgabe von nur 800 Millionen vor.

Bemerkenswert ist schließlich noch die Bestimmung der zwischen den beiden Dämmen entstehenden Fahrbreite von etwa 300 Meter Breite. Sie soll dem Verkehr kleinerer Fahrzeuge zwischen den beiden Klüften dienen. Aus diesem Grunde soll ein direkter Anfluß an das nordfranzösische und belgische Kanalnetz geschaffen und auf englischer Seite ein neuer Kanal in gleicher Richtung auf die Themseemündung gebaut werden. Damit könnte ein billiger Frachtwagen ohne Umladung von London bis nach Paris ermöglicht werden. Vor allem aber soll die Fahrbreite den kleinen Schiffen Schutz gegen schlechtes Wetter bieten, sie soll aber auch — und das steht ausdrücklich in Jaegers Plan — eine Sicherheit für Transporte bei U-Boot-Verkehr für den Kanal sein.

Fernwichtig wird auch dieser neue Plan, wie alle bisherigen, seine Fertigstellung nicht erleben. Von technischer Seite dürften allerdings der Durchfuhrung keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegenstehen. Immerhin scheinen mehrere Gründe vor allem in England der Ausführung entgegenzutreten. Wenn aber auch in absehbarer Zeit an die tatsächliche Verwirklichung eine feste Verbindung nicht zu denken sein sollte, so werden menschliche Erfindungsgeist und technische Kraft doch nicht eher ruhen, bis auch dieses Hindernis überwunden sein wird. Md.

Ein selbsttätiges Nebelsignal.

In den Vereinigten Staaten ist in Lambert Point von der Leuchtfeuerbehörde ein selbsttätiges Nebelsignal aufgestellt worden, das durch die Veränderung des Feuchtigkeitsgehalts der Luft in Tätigkeit gesetzt wird. Als Signalgeber dient eine elektrische Glocke, die durch einen 1/2-PS-Motor angetrieben wird. Der Motor seinerseits wird durch ein Melais ein- und ausgeschaltet, das mit einem hydrostatischen Element verbunden ist.

Eine Schnur von einigen hundert Meter Länge ist horizontal über zwei Stützen ausgespannt. Die bei auftretendem Nebel zunehmende Aufschwellung verformt die Schnur. Dadurch wird schließlich ein Kontakt herbeigeführt, der durch Vermittlung des Melais den Motor einschaltet. Geht der Nebel und damit der Grad der Aufschwellung zurück, so verzieht sich die Schnur wieder, der Kontakt wird unterbrochen und der Motor ausgeschaltet. Die Glocke und das Hydrostat sind in ziemlicher Höhe in einem Fachwergerüst angebracht, damit das Signal möglichst nicht beeinträchtigt wird, wenn der Nebel sich nur dicht über dem Boden oder der Wasserfläche bildet.

Vom Rundfunk

Der Nutzen des Rundfunks.

Seit langer Zeit hat keine technische Erfindung einen so tiefen Einfluß auf unsere gesamte kulturelle Entwicklung ausgeübt wie der Unterhaltungsrundfunk. Gerade diejenigen Gesellschaftskreise, die infolge ihrer wirtschaftlichen Lage nicht die Möglichkeit hatten, sich in bezug auf Literatur, Kunst und Wissenschaft irgendwie fortzubilden, finden diese Möglichkeit auf auch für sie billige Weise in den jüngsten Kinder der Technik, dem Rundfunk. So wie die Programme der deutschen Sender jetzt ausgebildet sind, kann jeder Hörer der Perlen der Musik und der Dichtung aus aller Welt die schönsten Opern und Schauspiele an seinem Ohr vorüberziehen lassen, sich unterrichten über das Wissenswerte auf allen Gebieten der Wissenschaft, sich unterhalten und Erbauung aus sonntäglichen Vorträgen schöpfen, viel mehr, als es selbst für solche, die es bezahlen könnten, ohne den Rundfunk möglich wäre. Dabei sind aber nicht etwa die Befürchtungen der Theaterbesitzer und Konzertveranstalter, ihren Aufführungen würden bei größerer Verbreitung des Rundfunks immer weniger Zuhörer beizubringen, Wahrheit geworden. Gerade durch die Rundfunkübertragung von Opern und Theaterspielen, die doch immerhin noch Mängel anbot, ist bei vielen Hörern die Sehnsucht geweckt worden, sich Stille einmal in einer vollkommenen, guten Theateraufführung zu sehen. Viele Leute, die sonst jahrelang in kein Theater gegangen sind, sehen sich jetzt jedes Stille, das sie durch den Rundfunk gehört haben, hinterher im Theater an. Aber auch auf ganz anderen Gebieten hat der Rundfunk großen Nutzen zu sein gebracht. Trotz unseres technischen Zeitalters hat es noch viel zu viel Leute gegeben, die den meisten physikalischen und elektrischen Vorgängen vollständig teilnahmslos und unwissend gegenüberstanden. Das hierin eine Wandlung eingetreten ist, zeigen die Mittelberichter der Funkgesellschaften, deren Mitglieder sich aus allen Gesellschaftskreisen rekrutieren, und die Zahl der selbstgebotenen Apparate jeder Art und Größe. Auch das Verständnis dafür, wie sauber auch der Laie mit einfachen Werkzeugen arbeiten kann, wenn er nur ein geringes Handgeschick besitzt, hat große Verbreitung gefunden.

Der Nutzen des Rundfunks zeigt sich auch in den Erfindungen und Entdeckungen, die durch die Erfindung der drahtlosen Telephonie unmittelbar oder mittelbar veranlaßt worden sind. Welchen Segen bedeutet es für Schwerhörige, wenn sie hören können wie Gesunde mit Hilfe eines Apparates, der ebenso arbeitet wie ein Verstärker im Rundfunkempfänger. Für solche Personen, die für bestimmte Stimmlagen völlig taub sind, z. B. eine Sopranstimme nicht, wohl aber eine Altstimme hören können, sind Apparate konstruiert, die eine Sopranstimme mit Hilfe von verschiedenen Kapazitäten und

Selbstinduktionen vollständig deutlich in eine Altstimme verwandeln können; andere, bei denen bestimmte Teile der Gehörorgane außer Funktion sind, können wieder hören mit Hilfe der Hilfe mit einer Anordnung, die vom dem Amerikaner Gemshad erfunden worden ist.

Ein anderes Ergebnis der Forschung auf dem Gebiete des Rundfunks wird jetzt in Deutschland zum erstenmal endgültig eingeführt: die Übertragung von Gesprochenen aus dem fahrenden Eisenbahzuge auf jedes beliebige Fernsprechnetz und die Übertragung von Rundfunkkonzerten auf den Eisenbahzuge mit Hilfe der Hochfrequenztelefonie längs einer Drahtleitung, also nicht durch reine drahtlose Telephonie. Gerade diese neue Einrichtung wird ein großer Schritt sein auf dem Wege zur Verallgemeinerung und Sicherung des Verkehrs.

Wir leben also, daß der Rundfunk nicht nur dazu da ist, bestimmte als Spielerei anzusehen, wie viele mancher glaubt, sondern ein Kulturgut ist und unabsehbare Entwicklungsmöglichkeiten in futureller Hinsicht besitzt.

Für Handwerker u. Bastler

Schmelzbares Kupfer für feimechanische Zwecke.

Eine Kupferlegierung, die sich die insbesondere für kleine Zuede der Feimechanik nötigen Eigenschaften des Kupfers erhalten hat und sich überdies schmieden läßt, wird aus 57 Teilen Kupfer und 43 Teilen Zinn hergestellt. Die Schmelzbarkeit hängt allerdings davon ab, daß die Legierung gänzlich zinn- und bleifrei ist; in diesem Falle läßt sich das Metall rotwurm wie Eisen schmieden.

Farbiger Lack für Spielwaren.

Bei möglichem Feuer schmilzt man vorzüglich 125 Gramm Schellack und 3 Gramm Terpentin. Wenn sich die Masse etwas abgekühlt hat, nach dem man sie vom Feuer genommen hat, legt man ihr noch 200 Gramm Spiritus zu und mischt alles gut. Nachdem die Mischung völlig abgekühlt ist, wird sie durch ein Seidensieb gesiebt. Der so erhaltene Lack ist fast farblos. Wird Blaufärbung beabsichtigt, so fügt man eine Kleinigkeit verriebenes Ultramarin zu. Zum Zwecke der Auffärbung erfolgt ein Zusatz von Zinnoxid; für Gelbfärbung muß Chromgelb beigegeben werden.

Ein Kitt für Nähnadeln, die nicht der Wärme ausgesetzt sind, kann man in folgender Weise herstellen: Bei möglichem Feuer werden 4 Teile Sulfatkupfer, 1 Teil Oxidkupfer und 1 Teil Schwefel geschmolzen. In die flüssige Masse bringt man eine Mischung von 1 Teil Salznatrium und 10 Teilen Eisensulfat und rührt die Mischung bis zum Erkalten. Der Kitt, der sich durch besondere Haltbarkeit auszeichnet, ist zum Gebrauch jedesmal zu erwärmen.

Ein geeigneter Fußbodenbelag für Wohn- und Kornspeicher ist der Gipsstreichenbelag. Er hat den Vorzug, daß er trocknähig, trocken, feucht, feuerfest und feuerfest ist und Holz- und Korntwürmern keine günstige Abfolge bietet, auch den Zugang von Mäusen verhindert.

Die Dehnbarkeit von Schmelzbleien läßt sich erhöhen, wenn man das Metall bis zur Dunkelrotglut erhitzt und in Schmelzbleie abgießt. Danach wird das Eisen nochmals auf Dunkelrotglut erhitzt und in geschmolzenen Kalz gebracht, worin man es erkalten läßt.

Feilen, die aus Kupferanlagerungen hergestellt sind, zeichnen sich gegenüber den Stahlfeilen durch größere Hartung aus. Die Zusammensetzung der Legierung für erstgenannte Feilen, die man auch als Kompositionsteile bezeichnen, ist folgende: Kupfer 62 Teile, Zinn 20 Teile, Zink 10 Teile, Blei 8 Teile.

Für den Briefmarkensammler.

Ägypten.

Die Dienstmarken dieses Landes wurden bisher durch einen zweifachen Aufdruck auf den postläufigen Freimarken hergestellt. Der Aufdruck bestand aus den Buchstaben O. H. E. M. S. (On His Egyptian Majesty Service) und arabischen Schriftzeichen von der gleichen Bedeutung. Da jedoch die zuletzt gültigen Freimarken mit dem Bilde des Königs Fuad nur noch arabische Schriftzeichen erhalten, hat man jetzt bei den Dienstmarken diesen Bildeindruck durchgesetzt und gibt sie nur noch mit einem einzelnen arabischen Aufdruck aus. Der Aufdruck lautet in deutscher Uebersetzung: „Für den Gebrauch des Königs“, womit wohl gesagt sein soll, daß die Dienstmarken nur für den Gebrauch der königlichen Behörden bestimmt sind. In dieser neuen Aufdruckart sind die Werte zu 1, 2, 3, 4, 5, 10, 15 und 50 Millimes der bekannten Freimarken (siehe die Abbildung) erschienen. Die Farbe des Aufdrucks ist bei allen Werten schwarz, nur die schwarze 2 Millimes-Marke hat den Aufdruck in roter Farbe erhalten.

Portugal.

In Portugal erschienen einige wofühligere Briefmarken, für deren Kennzeichnung die sogenannte Postfortschrittsmarken erhalten. Außerdem ist nun auch für den in Moabit befindlichen humanitären Verein „Kreuz des Heims“ eine solche Fortschrittsmarken erschienen, die ein hochtechnisches Format und eine reichlich gedruckte Zeichnung erhalten hat. In der Mitte des Markenbildes befindet sich ein Kreis, der radialmäßig mit Speichen versehen ist. Auf diesen acht Speichen liegt ein Schild mit einem gelben Kreuz, in den vier Ecken des Schildes befinden sich die Buchstaben S. H. C. Diese Buchstaben sind die Anfangsbuchstaben des Vereinsnamens „Sociedad de Humanitaria Cruz de Oriente“, der sich am Kopf der Marke befindet. Der gleiche Name der Marke wird durch Eisen- und Silberfarbig ausgefüllt, an welchen Markenrand steht außerdem noch der Landesname und die Aufschrift „Porto franco“. Die Marke ist zweifarbig (violett-schwarz und gelb) gedruckt.

Schweden.

Die Ermahnung der Postgesellschaften hat die bisherige 15-Dere-Briefmarke überflüssig gemacht. Um die vorhandenen Bestände aufzubrauchen, hat man sie durch einen Überdruck der neuen Briefmarke in fetten Riffen und Buchstaben in eine Aufschriftskarte zu 10 Dere verwandelt. Die alte Wertbezeichnung ist durch den schwarzen Aufdruck verdrängt worden.



Un
Bezugs
ganz m
überer C
Nr. 21
Die
um 12
irüh u
Wie es
heute mi
weder un
des franz
in die Fe
wie abste
nur sehr
es nach
sprechend
erheben,
Er wird
füren die
fang die
auf die
daß eine
unbrenn
Nach de
gelochte
Wintler
zu der M
Als a f r
land wird
lunewerz
über die
Boschafte
schlagen
werden vo
Nach de
englische
minter e
Staatsfe
G a u b
Um
Paris,
gatin“ a
ei, l e i
de sich m
ber. Abf
Golen und
E t r a
über den
händler,
bag der
sich die
während d
und B r
baran lieg
aus dem
großer An
Gegen
zu der
Es sei an
den dage
sollem G
der Moner
Der dip
nach ein
beisepfand
durch
E u c h e r
nur begr
fülligeb
zungen
konieren
gestellt w
würde
und seine
einem bel
Erhebung
schweid
schweid
lag der
der Auf
und E t a
Boschaf
würden d
Deutschlan
die Berp
langen d
höchstent
In dieser
die, die
würde, vo